

Pressemitteilung

Ko-Pionier-Preis erstmals verliehen: Sieben Projekte für erfolgreiche Nachnutzung ausgezeichnet

Berlin, 20. März 2025 – Erstmals wurde unter der Schirmherrschaft der FITKO der Ko-Pionier-Preis vergeben, der Verwaltungen auszeichnet, die bewährte Lösungen erfolgreich übernommen und an ihre eigenen Strukturen angepasst haben. Sieben Projekte erhielten eine Auszeichnung. Die feierliche Preisverleihung fand im Rahmen des Kongresses **Digitaler Staat** statt. Eine Jury aus Verwaltungspraktiker:innen prämierte die überzeugendsten Beispiele in den Kategorien „Digitalisierung in der Verwaltung“ und „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“.

Preisträger:innen in der Kategorie „Digitalisierung in der Verwaltung“:

1. Lemgo mit dem Projekt **BaKIM**
2. Brandenburg mit dem Projekt **DatenAdler**
3. Magdeburg mit dem Projekt **HAL-Plan** (zusätzlich durch die Öffentlichkeit mit dem **Sonderpreis „Nachnutzung der Herzen“** ausgezeichnet)

Preisträger:innen in der Kategorie „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“:

1. Mönchengladbach und Wiesbaden mit dem Projekt **Stadtlabor2go**
2. Homburg mit dem Projekt **HOMie**
3. Freiburg mit dem Projekt **Freiburger Klimapakt**

Verliehen wurde außerdem ein **Sonderpreis für die meiste EfA-Nachnutzung** über den govdigital-Marktplatz, an **Rheinland-Pfalz** für kommunale Projekte in **Mainz und Alzey-Worms**. Nach dem Prinzip „Einer für Alle“ (EfA) können zentral entwickelte digitale Verwaltungsleistungen bundesweit nachgenutzt werden.

Stimmen zur Verleihung

André Göbel, Präsident der FITKO und Schirmherr des Ko-Pionier-Preises:

„Verwaltungsinnovationen entstehen nicht nur durch neue Ideen, sondern auch durch die kluge Nachnutzung bestehender Lösungen. Erst durch breite Anwendung in verschiedenen Verwaltungen können innovative Lösungen ihre volle Wirkung entfalten.“

Zehra Öztürk, Co-Initiatorin des Ko-Pionier-Preises: „Der Ko-Pionier-Preis zeigt, wie sich durch Nachnutzung Zeit, Ressourcen und Know-how sinnvoll einsetzen lassen. Die ausgezeichneten Projekte sind Vorreiter:innen in ihren Bereichen und bieten Inspiration für viele andere.“

Hintergrund

Der **Ko-Pionier-Preis** wurde im Rahmen von **Re:Form, der Allianz für den Staat von morgen**, durch **Zehra Öztürk** und **Robert Peter** initiiert und in Zusammenarbeit mit folgenden Partner:innen vergeben: **Föderale IT-Kooperation (FITKO)**, **Behörden Spiegel**, **Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt)**, **govdigital (Genossenschaft für digitale öffentliche Infrastruktur)**, **Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB)**, **Deutscher Landkreistag**, **NExT e. V.** und **Fraunhofer FOKUS**.

Weitere Informationen auf der Website: www.reform-staat.org/kopionierpreis
Fotos der Preisverleihung [unter diesem Link](#). (Fotos: BS/Bildschön)

Pressekontakt

Johannes Tödte
Head of Communications, ProjectTogether
jtoedte@projecttogether.org

Über Re:Form

Re:Form ist eine Allianz für den Staat von morgen und bringt Verwaltungspionier:innen aus Bund, Ländern und Kommunen zusammen. Gemeinsam erproben sie die Instrumente und Methoden für den Staat von morgen und entwickeln dabei Vorschläge für eine Staats- und Verwaltungsreform. Re:Form ist eine Initiative der gemeinnützigen Organisation ProjectTogether und wird von der Stiftung Mercator gefördert.

www.reform-staat.org

Beschreibung der ausgezeichneten Projekte

1. Platz – Digitalisierung in der Verwaltung

BaKIM (Baum, Künstliche Intelligenz, Mensch)

Kurzbeschreibung: BaKIM generiert mittels hochauflösender Luftbilder und der Auswertung durch tiefe neuronale Netze wertvolle Informationen über Baumbestände, die städtischen Grün- und Forstämtern helfen. Diese Lösung, von Lemgo über Bamberg nachgenutzt, erfasst und analysiert Drohnenbefliegungen, um Einzelbäume, Gattungen, Vitalität und Höhe zu erkennen und als GIS-Layer bereitzustellen. Im Projekt BaKIM wurden solche Netze trainiert und 2024 in Lemgo erstmals angewendet. Förster:innen profitieren von den gewonnenen Informationen für ihre tägliche Planung.

Vorteile Nachnutzung:

1. Verbesserte Planung und Effizienz: Förster:innen profitieren von zusätzlichen Informationen, die ihnen helfen, gezielt und effizienter zu arbeiten, indem sie Bereiche identifizieren, die besondere Aufmerksamkeit benötigen.

2. Erfahrungsaustausch und Erkenntnisgewinn: Die Beteiligten profitieren von den Erfahrungen anderer Projekte und können ihre eigenen Erkenntnisse einbringen, was zu einer besseren Bewältigung der Herausforderungen in großen Waldgebieten führt.

Übergeben an: Nicole Bäumer (Smart City Team Kalletal/Lemgo) und Jonas-Dario Troles (Smart City Team Bamberg)

2. Platz – Digitalisierung in der Verwaltung

DatenAdler: Gemeinsam Open Data voranbringen – von Bayern nach Brandenburg

Kurzbeschreibung: Der DatenAdler ist Brandenburgs modernisiertes Open-Data-Portal, nachgenutzt von dem bayerischen „open.bydata“ Portal. Mit dem DatenAdler hat Brandenburg eine zukunftsweisende Lösung geschaffen. Die modulare Architektur passt sich an Brandenburger Anforderungen an und ermöglicht kommunalen Präsenzen, Daten strukturiert zu suchen und anzuzeigen. Die Modernisierung erhöht die Attraktivität des Portals für Bürger:innen, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen und unterstützt die Offene-Daten-Strategie des Landes.

Vorteile Nachnutzung:

1. Einsparen von Kosten und Energie für eine Neuentwicklung
2. Lessons-learned der Bayern können in Brandenburg direkt nachgenutzt werden
3. Eine Entwicklergemeinschaft kann etabliert werden. Win-win für alle.
4. Austausch auch auf anderen Ebenen: Kompetenzvermittlung, Leitfäden, Best Practice, Ausschreibungen, Hochwertige Datensätze oder Ergebnisse von Feedback-Aktionen

Übergeben an: Ernst Bürger (Staatssekretär der Justiz und für Digitalisierung des Landes Brandenburg) und Adrian Galep (Geschäftsführer der DigitalAgentur Brandenburg GmbH (DABB))

Platzierung: 3. Platz – Digitalisierung in der Verwaltung

StadtZukunft 3D: HAL-Plan als Wegbereiter für Magdeburgs digitale Transformation in der Stadtentwicklung

Kurzbeschreibung: Magdeburg nutzt die Lösung „HAL-Plan“ von Halle nach, um die Stadtplanung durch einen digitalen Zwilling zu optimieren. Die Software besteht aus drei Modulen: Planungstool, Ökologietool und Flächenmanagement-Tool. Sie verbessert Planungen, Umweltanalysen und Flächenverwaltung. Erste Erfolge zeigen optimierte Prozesse und Kostensenkungen. Herausforderungen bei Integration und Schulung wurden durch Zusammenarbeit gemeistert. Langfristig

unterstützt HAL-Plan nachhaltige Stadtentwicklung, Transparenz und Bürgerbeteiligung.

Vorteile Nachnutzung:

1. Effizienzsteigerung und Kostensenkung: Der digitale Zwilling beschleunigt und präzisiert Planungsprozesse, spart Zeit und reduziert Kosten durch den Wegfall externer Vergaben.
2. Verbesserte Transparenz und Akzeptanz: Die benutzerfreundliche Software steigert die Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen und fördert durch transparente Bürgerbeteiligung das Vertrauen und die Akzeptanz von Projekten.

Übergeben an: Stephan Becker und Mario Schröter (Landeshauptstadt Magdeburg)

Kategorie Gesellschaftlicher Zusammenhalt

1. Platz – Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Initiative „Stadtlabor2Go“

Kurzbeschreibung: Mit "Stadtlabor2Go" zeigen Mönchengladbach und Wiesbaden, wie interkommunale Zusammenarbeit Bürgerbeteiligung stärkt, indem sie Synergien, erprobte Methoden und gemeinsames Lernen nutzen. Viele Kommunen stehen vor der Herausforderung, Digitalisierungsprozesse effizient und nutzerfreundlich zu gestalten. Oft entstehen Lösungen isoliert, ohne dass andere Städte profitieren, was zu Redundanzen, langen Entwicklungszeiten und geringerer Akzeptanz neuer Angebote führt. „Stadtlabor2Go“ nutzt bewährte Konzepte, übernommen von der Technologiestiftung Berlin, und entwickelt sie weiter. Die enge Zusammenarbeit ermöglicht eine effiziente Umsetzung. Die Innovationsorte beider Städte sind niedrigschwellig zugänglich, um Bürgerbeteiligung zu fördern.

Vorteile Nachnutzung:

1. Modellprojekte und Blaupausen: Durch die Adaption und Weiterentwicklung bewährter Lösungen entstehen Modellprojekte, die von anderen Kommunen übernommen werden können, und dienen als Blaupause für eigene Digitalstrategien.
2. Langfristige Planung und Innovation: Das Projekt plant langfristig die Erweiterung der Kooperation, die Verstetigung der Formate, die Erprobung neuer Technologien und die Bereitstellung von Open-Source-Lösungen für alle Kommunen.

Übergeben an: Kira Tillmann (Smart City Programmleitung Stadt Mönchengladbach)

2. Platz – Gesellschaftlicher Zusammenhalt

HOMie – a place to be (kommunal aktiv und mit lokalen jungen Menschen belebt)

Kurzbeschreibung: Gegen Leerstand, für die Jugend: Was bewegt junge Menschen in die Stadt zu kommen? "HOMie" ist der Ort, wo dies im Alltag erprobt wird. Teilhabe und Standortattraktivität als lokal realisierte Ziele. In Homburg wird das Thema „Jugend für die Innenstadt“ aktiv angegangen. "HOMie" ist der neue innerstädtische Ort, der sich auf Bildung, Freizeit und gesellschaftliche Teilhabe fokussiert, inspiriert von Bremerhaven und anderen Kommunen. Der Ausdruck "Homie" leitet sich aus dem Autokennzeichen „HOM“ und dem amerikanischen Slang für enge Freundschaften ab. Genauso versteht sich der neue Ort der Begegnung, der zur Übernahme in weiteren Kommunen dient.

Vorteile Nachnutzung:

1. Bedarfsorientierte Angebote und Unterstützung: HOMie schließt Lücken im städtischen Angebot, indem es kostenfreie Arbeitsplätze, Nachhilfe und vielfältige Events bereitstellt, die auf die Bedürfnisse der Zielgruppe abgestimmt sind.
2. Kontinuierliche Anpassung und Kooperation: Durch regelmäßigen Austausch und Evaluation wird das Angebot stetig verbessert und erweitert, wobei die Zusammenarbeit mit Fachämtern und lokalen Organisationen gefördert wird.

Übergeben an: Christian Rubly (Kreis- und Universitätsstadt Homburg) und Eva Neitzel (IFH Köln GmbH)

3. Platz – Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Freiburger Klimapakt

Kurzbeschreibung: Der Freiburger Gemeinderat hat das Ziel der Klimaneutralität bis 2035 beschlossen. Alleine kann die Stadt dieses Ziel nicht erreichen, weshalb aus dem Freiburger Nachhaltigkeitsrat die Initiative zur Etablierung eines Klimabündnisses, nach dem Beispiel vergleichbarer Städte (z.B. Krefeld, Augsburg, Flensburg, Münster), zwischen Stadtverwaltung und Institutionen der Stadtgesellschaft entstand. Noch vor dem offiziellen Start des Klimapakts am 15. Januar 2025 konnten 37 Unternehmen, Gesellschaften, Vereine und Körperschaften als Erstunterzeichnende gewonnen werden.

Vorteile Nachnutzung:

1. Berücksichtigung bewährter Inhalte und Fehlererfahrungen: Interviews mit Koordinator*innen anderer Klimaallianzen ermöglichten die Integration von Empfehlungen und Fehlererfahrungen, was die Qualität des Vorhabens verbesserte.
2. Hohe Interessentenzahl: Die hohe Anzahl an Interessent*innen vor dem offiziellen Start bestätigt die Vorteile der Nachnutzung und zeigt das große Interesse an dem Projekt.

Übergeben an: Veit Moosmayer (Nachhaltigkeitsmanagement Stadt Freiburg)

Govdigital-Sonderpreis

Unser Vorgehensmodell in Rheinland-Pfalz legt die rechtssichere Weitergabe der Nutzungsrechte von EfA Lösungen an Kommunen fest. Das Land erwirbt auf Grundlage eines kommunalen Nachnutzungsinteresses EfA-Lösungen auf dem EfA-Marktplatz für Leistungen und gibt diese dann als Subnachnutzungsvertrag unentgeltlich an Kommunen weiter. Die EfA-Kosten werden zentral aus dem Kommunalen Finanzausgleich des Landes getragen.

<https://mastd.rlp.de/service/presse/detail/rheinland-pfalz-erhaelt-den-govdigital-sonderpreis-fuer-seine-fortschritte-in-der-verwaltungsdigitalisierung>